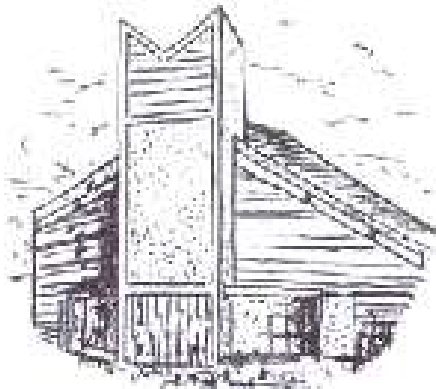


Kirchenbote St. Josef



Babenhausen

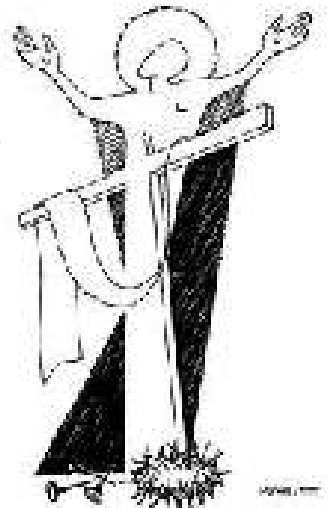


Sternsinger 2012



Grußwort

*er trat hervor aus den scherben meiner bemühungen
ein sprung ... verläuft er durch mein porzellan quer
zu den ornamenten meines lebens
er ist ein fehler in den zahlenreihen
meiner berechnungen
er ein funke feuer sinn im stroh der leeren worte
er die offene wand bei verschlossenen türen
er im wunder eines wortes ein blitz
in der eiche meiner kraft
er der fremde auf dem weg durch die nacht der uns
das brot des seines lebens bricht
er im sprung der welt im tod der keim*



Liebe Gemeinde,

dieses Ostergedicht fand ich neulich in einem Buch. Auf den ersten Blick scheint es nichts mit Ostern zu tun zu haben. Vielleicht haben es manche von Ihnen auch nur mal überflogen - diesen auf den ersten Blick sperrigen Text, diese aneinander gereihten Worte, alle klein geschrieben, ohne Punkt und Komma - eben typisch für den verstorbenen Priester und geistlichen Dichter Wilhelm Willms (+ 2002).

ER - das ist das zentrale Wort in diesem Gedicht. ER - damit ist er gemeint - der Herr, der Lebendige, der Auferstandene, der Österliche. Er zeigt sich in unserem Leben, ja er ist mitten drin. Er ist nicht nur bei uns auf den sonnigen Lebensabschnitten, sondern gerade auch dort, wo

Sprünge und Brüche in unserem Leben vorkommen, wo wir Sinnlosigkeit fühlen, wo wir auch mal aus unseren gewohnten Bahnen geworfen werden. Da bricht ER plötzlich ein, da geschieht etwas unerwartet Hoffnungsvolles, da gibt es einen Sprung, einen Riss oder gar ein Querschläger, der heilsam für mich ist; Da tut sich eine verschlossene Tür auf, da wirkt ein Wort ein Wunder und lässt mich aufleben, da zeigt mir ein anderer einen neuen Weg auf, da geschieht beim Brotbrechen und beim Empfang der Eucharistie spürbar in mir etwas. In alledem merke ich, dass immer wieder neue Keime des Lebens aufbrechen. Denn ER, der Herr, dessen Tod und Auferstehung wir in wenigen Tagen feiern - ist mitten drin, im Leben und im Tod, und lässt Neues, Gutes, Lebendiges, Lichtvolles aufbrechen.

ER, Christus, der Auferstandene, schenkt uns schon jetzt in unserem begrenzten Leben viele Zeichen der Auferstehung, des Neuen und Zukünftigen.

Ich hoffe und wünsche, dass wir alle diese Zeichen stärkender Hoffnung in unserem Leben wahrnehmen und im Glauben richtig sehen. Sie können Hoffnungszeichen dafür sein, dass unser Leben getragen und ausgerichtet, berufen und auserse-

hen ist, ganz am Leben des Auferstandenen teilzuhaben.

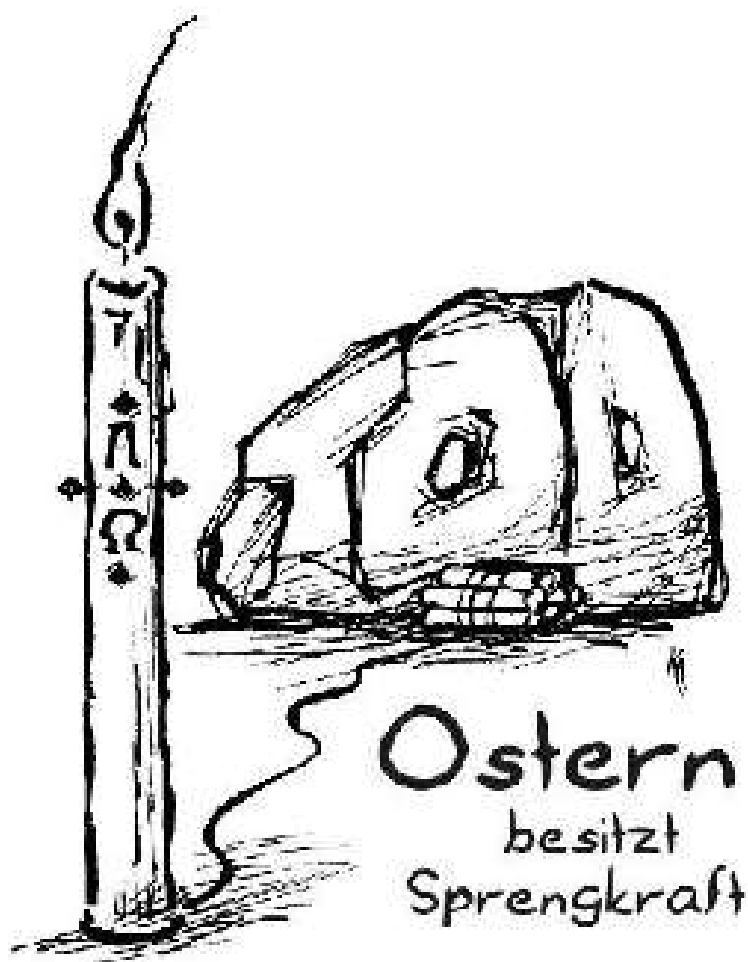
Wir wünschen Ihnen allen diese Hoffnung - für sich selbst, aber auch, damit Sie mit dieser Hoffnung anderen begegnen können, die sie dringend nötig haben. Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete österliche Tage.

Freuen wir uns, dass wir zu Christus, dem auferstandenen Herrn, gehören dürfen. Halleluja.

Pfarrer Ferdinand Winter

Gemeindereferentin Claudia Czernek

Verwaltungs- und Pfarrgemeinderat St. Josef



Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn

Zur Mitfeier dieser wichtigsten Tage im Jahr für uns Christen möchte ich unsere Gemeindeglieder und alle Leser unseres Pfarrbriefes ganz besonders herzlich einladen.

Diese österlichen Feiern beginnen mit dem Abendmahlsgottesdienst am Abend des Gründonnerstages um 19.00 Uhr. Dieser Gottesdienst erinnert uns an die Einsetzung der heiligen Eucharistie. Indem Jesus das Brot und den Wein nimmt und diese Gaben seinen Jüngern reicht und dazu spricht: "Das ist mein Leib, das ist mein Blut.", schenkt er seiner Gemeinschaft die erste heilige Messe. Bis heute schenkt sich Jesus uns in jeder Eucharistiefeier, der wichtigsten Feier der Kirche. Im Gedenken an die Einsetzung der Heiligen Eucharistie empfangen wir deshalb am Gründonnerstag die hl. Kommunion in beiden Gestalten. Nach dem Gottesdienst ist die Gemeinde dann eingeladen zu einem kleinen Mahl bei Brot und Wein (Agape). Beenden wollen wir den Gründonnerstag mit einer Ölbergandacht in der Kirche.

Der Karfreitag beginnt mit dem traditionellen ökumenischen

Kreuzweg um 7.00 Uhr in unserer Kirche, mit hoffentlich vielen Teilnehmern. Ein Kinderkreuzweg ist um 11.00 Uhr. Den Mittelpunkt des Tages bildet dann die Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn um 15.00 Uhr. Diese Feier lege ich Ihnen besonders ans Herz. Im Gedenken an die Sterbestunde Jesu bei ihm zu sein - das wäre doch schön!

Nach der Stille des Karsamstags ist die Feier der Osternacht um 20.30 Uhr ein erster Höhepunkt des Osterfestes. Wir beginnen sie am Osterfeuer. Auch unsere Kommunionkinder und ihre Eltern sind zu dieser beeindruckenden Liturgie herzlichst eingeladen. Vor dem Gottesdienst können Sie kleine Kerzen erwerben (mit Schutzhülle), die wir dann in der dunklen Kirche entzünden - an der festlichen Osterkerze, denn der Auferstandene ist unser Licht und Leben. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns noch zum Anstoßen und Austausch unserer Ostergrüße. Weiterer Höhepunkt ist dann der Ostersonntag. Auf den beiden Folgetagen haben sie alle Gottesdienste zu Ostern im Überblick.

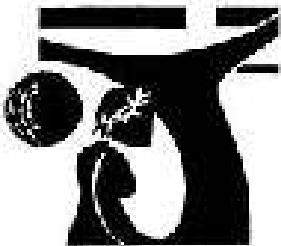
Pfarrer Winter

Gottesdienste an den österlichen Tagen



Gründonnerstag (05.04.)

- 19.00 Uhr Feierliches Abendmahlsamt
anschließend
Agape-Feier für die Gemeinde im Saal
- 21.45 Uhr Ölbergandacht in der Kirche



Karfreitag (06.04.)

- 07.00 Uhr Kreuzweg durch die Stadt (ab Pfarrkirche)
- 11.00 Uhr Kreuzweg für die Kinder
- 15.00 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi
mit Singkreis
- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit
- 17.15 Uhr Karfreitagsfeier in Langstadt



Vorabend von Ostern (07.04.)

- 20.30 Uhr Feier der Osternacht
Entzündung des Osterfeuers,
Lichtfeier, Tauberneuerung,
Eucharistie

(kleine Osterkerzen können erworben werden)



Ostersonntag (08.04.)

08.30 Uhr Heilige Messe ev. Kirche Harpertshausen

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier mit Singkreis

17.30 Uhr Feierliche Ostervesper



Ostermontag (09.04.)

08.30 Uhr Heilige Messe in Langstadt

10.00 Uhr Heilige Messe

Sofern nicht anders angegeben,
sind die Gottesdienste in der Pfarrkirche in Babenhausen.

Feiern Sie mit uns Ostern!!

Spendenaufkommen im Jahr 2011



Immer wieder werden wir zu Spenden für unsere Pfarrgemeinde und für alle möglichen Notfälle aufgerufen.

Herzlich sei hier noch einmal allen unermüdlichen wie spendenfreudigen Gebern für diese ständige Bereitschaft gedankt, die auch im zurückliegenden Jahr wieder in so vielen Anliegen ihren Beitrag geleistet haben.

Anliegen	Betrag in Euro
Sternsingeraktion	4.073,50
Pfarrgemeinde (Pfarrkirche/Gemeindezentrum)	2.196,93
Förderkreis St. Josef	4.805,00
Caritas	4.056,70
Misereor	2.091,50
Renovabis	485,00
Weltmission „missio“	851,50
Diaspora	431,20
Adveniat	2.576,00

Reinhold Gotta

Sturmwarnung aus dem Bischöflichen Ordinariat



Wer erinnert sich noch an den Sturm, der in der ersten Januarwoche über unser Land fegte?

Mit Sicherheit unsere Sternsinger, denn ihr Einsatz war dem ersten Anschein nach gefährdet.

Das Bischöfliche Ordinariat hatte eine dringliche Sicherheitsmeldung herausgegeben, wegen des bevorstehenden Sturmes. Doch bis diese bei uns ankam, war die erste Gruppe in Harperhausen schon nass geworden.

Am 2. Tag der Aktion, die insgesamt über 5 Tage dauerte, hörte der Regen und der Wind pünktlich zu Beginn auf und ließ unsere "Heilige Schar" bei teilweise herrlichem Sonnenschein ihre weit über 250 Hausbesuche singend absolvieren.

Insgesamt 44 Kinder - diesmal wieder aus allen Ortsteilen - im Alter von 4 bis 13 Jahren und ihre 12 Begleiter haben dabei 4.480,00 Euro für das Kinderhilfswerk gesammelt.

Besonders gefreut haben wir uns auch über die Teilnahme von evangelischen Kindern.

Ein erster kleiner Schritt auf eine mögliche ökumenische Aktion im nächsten Jahr, die aufgrund der langen Weihnachtsferien wohl schon am 2. Januar 2013 starten wird.

Die Kinder der Welt bedanken sich bei den fleißigen Sängerinnen und Sängern:

Alina und Yannis **Keimig**, Julian und Jasmina **Jung**, Tobias **Kny**, Robin **Molitor**, Moritz und Luzie **Schnur**, Leo **Liebler**, Nadine und Juliane **Mai**, Felix **Kielbassa**, Selina **Kriegisch**, Lennard **Morian**, Marie **Kunz**, Philipp **Buia**, Tia-Sahvanna **Schmidt**, Meike, Tobias, Leonie und Ida **Mathes**, Sabrina und Lisa-Marie **Fendt**, Annika und Katharina **Heim**, Jasmin **Krapp**, Alessa **Meyer**, Selina **Danel**, Vivien und Nico **Pietsch**, Marco **Appella**, Deborah **Seib**, Max-Andrè **Osbeck**, Benjamin und Samuel **Stüber**, Arthur **Mai**, Emily **Konietzko**, Paul, Till und Maja **Seidl**, Viviane **Spronck**, Sophie **Kulka**, Madeleine **Lemarr**, Pamela **Rhein**

und ihren Gruppenleitern:

Frau Kny, Frau Müller, Frau Mainka, Fam Kielbassa, Frau Kriegisch, Fam. Fendt, Fam. Mathes, Frau Kukla, Frau Czernek, Frau Pietsch und Fam. Seidl.

Claudia Czernek

Neujahrsempfang der Pfarrgemeinde

Der diesjährige Neujahrsempfang unserer Kirchengemeinde war recht gut besucht. Bei Laugengebäck, Sekt und Orangensaft gab Sigmar Nadolny in seiner neuen Funktion als Pfarrgemeinderatsvorsitzender zunächst einen Überblick über das vergangene Jahr. Zahlreiche Dias zu den jeweiligen Anlässen begleiteten die Ausführungen.



Im Jahr 2011 gab es mehrere große Jubiläen zu feiern. Da war vor allem das 40-jährige Weihejubiläum unserer Pfarrkirche am 1. Mai. Diese wurde mit einem großen Pfarrfest begangen. Ebenso 40 Jahre sind es her, dass der Seniorenkreis, ehemals Altenclub, gegründet wurde. Auch der Singkreis konnte sein 35-jähriges Bestehen feiern. Die Katholische Kirchenmusik blickte auf 20 Jahre zurück. So weit die Jubiläen.

Am 30. Oktober wurde der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Vorsitzender wurde Sigmar Nadolny. Andreas Koser verließ den PGR nach 12 Jahren. Mike Kelly schied nach zwei Amtsperioden aus dem inzwischen ebenfalls neu gewählten Verwaltungsrat aus. Beide Herren wurden mit einer Dankesurkunde von Karl Kardinal Lehmann geehrt. Pfarrer Winter überreichte ein Geschenk der Pfarrgemeinde und dankte ihnen für das geleistete Engagement.

Weiterhin bedankte er sich bei allen, die sich in die vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde eingebracht hatten. Er wies aber auch darauf hin, dass es in den nächsten Jahren noch großer Anstrengung bedarf, die Sanierung des Pfarrzentrums in Angriff zu nehmen. Eine vom Verwaltungsrat erstellte Mängelliste gilt es abzuarbeiten.

Neben diesen notwendigen Maßnahmen stellte Pfr. Winter seine Ansprüche auf frohe, gut gestaltete Gottesdienste dar. Es liege ihm am Herzen, die Menschen mit Liturgie und Predigt anzusprechen, ihre Lebenssituationen aufzugreifen und Wege zu finden, alle durch Gottes Wort berühren zu lassen. Er würde sich auch sehr freuen, wenn es noch mehr Menschen in unserer Pfarrgemeinde gäbe, die sich bereit erklärten, ihre Talente und Fähigkeiten zum allgemeinen Nutzen einzubringen.

Der Neujahrsempfang wurde durch die „Jungbläser“ musikalisch begleitet.



Ursula Kurbel

Fastnacht in unserer Pfarrgemeinde

Fasching im Seniorenkreis

In all den Jahren ist es immer wieder gelungen, den treuen Senioren unserer Pfarrei zur Faschingszeit ein kleines Programm zu bieten. So auch in diesem Jahr. Den Beginn machte Herr Pfarrer Winter mit einer gereimten, lustigen Begrüßungsrede. Auch ein paar gewagtere Witzchen fanden bei dem närrischen Publikum schmunzelnden Applaus. Treue Gäste waren auch wieder die Mitglieder der Tanzgruppe aus Jügesheim unter Leitung von Frau Leiß. Frau Heckwolf wusste ein Hohelied auf die Kartoffel zu singen, natürlich auf hessisch.



Zur Überraschung aller trat Gerd Bornemann mit seinem Vortrag „Die Jugend von heute“ auf. Selbstgedichtet und frei vorgetragen war ihm ein dreifaches HE-LAU! sicher.

Was wäre so ein Nachmittag ohne die beiden Clowns Horst Frömmel und Heinz Lach. Sie machen so richtig Spaß und sind ja auch umwerfend komisch. Und dann war auch noch die Gruppe der Wanderfrösche aktiv.

Mit einer Playback-Darbietung gab sie als Höhner Karnevalsschlager zum besten, originell kostümiert von ‚Ernst Neger‘ bis ‚Margit Sponheimer‘.

Die Leitung lag wie immer in den Händen von Martha Spies. Ludwig Bergsträsser und Rudi Burkard begleiteten das Programm mit Tusch und Schunkelmusik.



Selbstverständlich gab es auch Kräppel und später Würstchen, serviert von der fleißigen Küchenmannschaft.

Ursula Kurbel

Kehraus bei St. Josef

Auch in diesem Jahr hatte die Faschingsgruppe der Wanderfrösche zum Kehraus ins Gemeindezentrum eingeladen. Viele Gäste kamen nach dem Umzug und haben hier einen fröhlichen Nachmittag erlebt.

Die lustigen Frauen, die seit 1978 den Faschingsdienstag gestalten, haben aus ihren Erlösen regelmäßig Sach- und Geldspenden der Pfarrgemeinde zukommen lassen. Hier einige Beispiele:



Geldspenden für den Orgelbau, für die Anpflanzung der Außenanlage, für die Anschaffung der Spülmaschinen, für die Reparatur der Musikanlage im Zentrum, für die Ausstattung der Küche mit höherwertigen und notwendigen Geräten und seit 2009 regelmäßige Unterstützung zur Renovierung des Gemeindezentrums.

Erwähnenswert ist aber auch, dass unsere langjährige Organistin, Melitta Biba, die Urheberin dieser Traditionsveranstaltung ist. An dieser Stelle ein Dank an alle Unterstützer, Gäste und Helfer, die so etwas erst möglich machen.

Ingrid Ida Baumann & Martha Spies

Erwachsenenbildung im Jahr 2012

Auch für 2012 wird vom **Pfarreienverbund Bachgau** (Babenhausen-Schaafheim-Radheim-Mosbach) wieder ein Jahresprogramm der Erwachsenenbildung angeboten.

Die einzelnen Abende mit Vorträgen und anschließender Aussprache bzw. Diskussion entnehmen Sie der nachfolgenden Aufstellung.

Tag	Veranstaltungsort	Thema	Referent
24.02.12	Schaafheim	„Echt oder Einbildung“ Wunder, Visionen u. a.	B. Sauer
09.03.12	Babenhausen	„Es beginnt, bevor es beginnt“ Österlich leben aus der Tiefe	G. Panning
11.05.12	Babenhausen	„Auf dem Weg nach Santiago de Compostela“ - durch Spanien zum Ziel	H. und M. Tempel
24.05.12	Radheim	„Glauben und Gesundheit“	Dr. Thomas Draxler
??.09.12	Mosbach	„Auf den Spuren Jesu“ Israelbericht	Dr. Kläber
12.10.12	Babenhausen	„Das Glaubensbekenntnis“	M. Patenge
09.11.12	Babenhausen	„Engel und Teufel: Was sagt uns das Neue Testament und was ist Teil unseres Glaubens“	D. Plehn
29.11.12	Schaafheim	„Maria in Deutschland“ Film über Marpingen	Dr. Thomas Draxler

Das Jahresprogramm liegt als Handzettel in der Kirche zur Mitnahme bereit und steht auch auf unserer Homepage www.st-josef-babenhausen.de zur Verfügung.

Nähere Informationen finden Sie in den kirchlichen Nachrichten/auf Handzetteln und Plakaten und der örtlichen Presse zeitnah zum Veranstaltungstermin. An alle Interessierte ergeht eine herzliche Einladung zu den Abenden.

Reinhold Gotta

Kommunionvorbereitung

Einen eindrucksvollen Nachmittag gab es in der Fastenzeit für unsere Kommunioneltern und ihre Kinder. Gemeinsam hatte man sich zum Kaffeetrinken im Pfarrsaal getroffen. Anschließend, im Kreis dicht beieinander sitzend, wurden die Lieblingslieder der Kinder zur Gitarrenbegleitung gesungen. Danach ging es in die Gruppenarbeit. Blieben die Eltern bei Herrn Pfarrer Winter im Saal, um sich über das Thema Buße und Beichte zu unterhalten, gingen die Kinder mit ihren Gruppenleiterinnen in zwei Gruppen, um über den Satz nachzudenken: "Ihr seid das Licht der Welt". Nachdem sie einer Papiersonne zugeschaut hatten, wie sie sich im Wasser öffnet, haben sie gemeinsam überlegt, wie sie das "Licht" in ihrer Umgebung weitergeben können. Dabei stellten sie fest, dass es auch immer wieder dunkle Wolken gibt, die man aber mit Hilfe von Jesus schnell vertreiben kann. In einer kleinen Abschlussandacht zeigten die Kinder dann einen meditativen Sonnentanz und sangen das Lied vom Lichtbringen.

Schließlich gaben die Eltern die Steine zurück, mit denen sie ihre Besinnungszeit gestaltet hatten und bekamen von den Kindern eine Sonne für die Familie.

Claudia Czernek

Es feiern am **Sonntag, 15. Mai:**

aus Babenhausen:

*Jasmin **Ceno**, Adrian und Steven **Coppola**, Jennifer **Da Silva Monteiro**, Annalena **Dümmler**, Jessica **Häuser**, Anna **Heil**, Julian **Kohlert**, Emely **Kukla**, Arthur **Mai**, Toni **Pandzá**, Paul **Seidl**, Eileen **Sähring**, Samuel **Stüber**, Joel **Trbojevic**, Doriana **Turba**, Vivien **ter Schmitten***

aus Harreshausen: *Alicen **Palmer***

aus Hergershausen:

*Lukas **Knappe**, Selina **Kriegisch**, Marie **Kunz**, Juliane **Mai***

aus Langstadt:

*Marco **Hock**, Nico **Rau***

aus Sickenhofen:

*Nina **Hottner**, Erlandas **Jakas**, Celin **Kohlmüller**, Leonie **Mathes***



Weltgebetstag

STEHT auf für Gerechtigkeit

Das war das Thema des jeweils am 1. Freitag im März begangenen Weltgebetstags. Er wird in 170 Ländern der Erde gefeiert. Jährlich stellt sich ein anderes Land vor und bittet, seine speziellen Anliegen im Gebet zu unterstützen. In diesem Jahr haben Frauen aus Malaysia die Gebetsordnung vorbereitet. Es ist den einzelnen Gemeinden jedoch überlassen, diese frei zu gestalten. Unser eingespieltes Team aus evangelischen und katholischen Frauen war seit mehreren Wochen in Aktion, eine ansprechende Vorstellung des Landes und der Anliegen der malaysischen Frauen zu erarbeiten. So sollte das Verständnis für die dortigen Nöte veranschaulicht werden.

Zunächst trafen sich alle Teilnehmerinnen im katholischen Gemeindezentrum zu Kaffee und Kuchen. Die Tische waren mit kleinen Symbolen zum Thema geschmückt. Ein vorgelesenes Märchen aus Malaysia sollte ebenfalls auf das exotische Land einstimmen. Mitarbeiter des Weltladens hatten einen Verkaufsstand aufgebaut; eigens zu diesem Zweck waren Artikel aus Malaysia ins Sortiment aufgenommen worden.

Anschließend gingen die etwa 80 Frauen in die St. Josefskirche. Auch fünf Männer hatten den

Weg zu uns gefunden. Ein guter Anfang für die kommenden Jahre, so hoffen wir, denn das Beten für die Anliegen der Frauen darf getrost auch von Männern unterstützt werden.

Die farbenfrohe Dekoration im Altarraum brachte die geographische Lage des Landes zum Ausdruck. Sein Reichtum wurde in den ausgelegten Produkten dargestellt. Blühende Orchideen versinnbildlichten die Schönheit, Bibel und Koran waren Zeichen für unterschiedliche Glaubensrichtungen. Am Anfang der Gebetsstunde stand wie immer die Vorstellung des Landes. So leben in Malaysia neben den Malaien auch chinesische Völker, Menschen indischen Ursprungs und anderer ethnischer Herkunft. Trotz unterschiedlicher Abstammung und Religion versuchen alle, friedlich miteinander auszukommen. Den Frauen liegt vor allem am Herzen, dass keine Volksgruppe in ihrem Land bevorzugt wird und gleiches Recht für alle gilt, auch für eingereiste Dienstleistende. Dieses Anliegen des Weltgebetstags, Gerechtigkeit für alle zusammenlebenden Völkergruppen, wurde durch die Lieder und einer kleinen Pantomime deutlich und eindringlich dargestellt. An diesem Tag erfuhren die Teilnehmer vieles über Malaysia und die dortigen

Verhältnisse. Auch wurde auf die Zensur der Berichterstattung im Lande hingewiesen.

Die Grundlage des Nachdenkens über Gerechtigkeit waren Lesungen aus dem Buch des Propheten Habakuk, der die Gerechtigkeit Gottes klagend einfordert und das Gleichnis der Witwe, die ihr weltliches Recht bei dem ungerechten Richter mit Beharrlichkeit durchsetzt. Die Anliegen der malaysischen Frauen waren präzise formuliert, mit klaren, eindringlichen Worten direkt am Kern der Sache. Und so kam die Botschaft auch an. Jeder hat auf seine Weise diesen Nachmittag zu einem echten Erleben werden lassen. Besonders ist zu erwäh-

nen, dass sich auch zwei Jugendliche aus der evangelischen Pfarrei eingebracht haben.

Bei allen Mitwirkenden und Mitbetenden war eine dichte Atmosphäre zu spüren. Es war auf eine unbestimmte Art harmonisch, ja feierlich. So war es nur folgerichtig, dass am Ende der Gebetsstunde sich eine Frau aus der Gemeinde spontan zu Wort meldete. Sie bedankte sich im Namen aller herzlich für die eindrucksvolle Gestaltung beim Vorbereitungsteam.

Wie heißt es doch so schön: „Das wäre nicht nötig gewesen“. Aber – es hat gut getan.

Ursula Kurbel



Weltgebetstag in Langstadt

Der ökumenische Gottesdienst in Langstadt begann um 15.00 Uhr in der kath. Kirche St. Nepomuk und wurde von Frauen beider Konfessionen vorbereitet. Nach dem Abschlussegens durch Herrn Pfarrer Winter, traf man sich anschließend im ev. Gemeindehaus zum gemeinsamen Kaffeetrinken.

In diesem Jahr wurden 221,90 € an Spenden gesammelt, obwohl die Teilnehmerzahl geringer war als 2011, die für Projekte in Malaysia bestimmt sind.

Das kleine Glück im Augenblick

Das kleine Glück im Augenblick

Unser Alltag ist voller kleiner Glücksmomente. Wie können wir unseren Blick immer wieder schärfen für diese kleinen „Sternstunden“, die unseren Alltag so reich und kostbar machen?

„Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das große vergeblich warten.“ Diesen Satz lasen wir neulich auf einer Spruchkarte. Und wir merkten, dass damit eine Sehnsucht von uns getroffen wurde: Die vielen kleinen, aber feinen Momente wahrnehmen, die uns täglich geschenkt sind – und sie nicht im Trubel des Alltäglichen übersehen. Das schafft Lebensqualität in unserer oft so schnelllebigem Zeit und die innere Freiheit, sich nicht vom „Schneller-höher-weiter“ vereinnahmen zu lassen.

Positive Gedanken im Tag verankern

Dabei kann es eine Hilfe sein, dem Tag eine Struktur zu geben und positive Gedanken an bestimmten Stellen zu „verankern“: Wie stehe ich auf? Mit welchen Gedanken beginne ich den Tag? Wie gehe ich ins Bett? ... An solchen markanten Stellen am Tag kann ich bewusst meinen Blick auf das Schöne lenken, das mir bisher geschenkt wurde. Dann fällt es mir auch leichter, im Getriebe des Alltags die schönen Momente wahrzunehmen.

Offen sein für das Schöne

Vielleicht habe ich auch ein Wort, einen Satz, den ich mir in solchen Momenten sagen kann. Oder es gibt ein Bild, an das ich denke, ein Gefühl, in das ich mich hineinversetze, um offen zu sein für das Positive. Bei unseren Freunden hängt zum Beispiel das Foto einer Sonnenblume am Badezimmer-Spiegel. Sie haben uns erzählt, dass dieses Bild sie morgens gleich nach dem Aufstehen daran erinnern soll, dass sie heute als „Sonnenblumen“ durch den Tag gehen wollen. Das bedeutet für sie: Den Blick immer wieder auf die „Sonne“, das Schöne und Helle in ihrem Alltag zu richten und sich daran zu wärmen.

Mit Kinderaugen sehen

Dabei ist wichtig, nichts für selbstverständlich zu nehmen. Wir können auch das „Normale“ als etwas Besonderes ansehen. Kinder sind darin absolute Meister. Vielleicht können wir auch einmal versuchen, unseren Tag mit „Kinderaugen“ anzuschauen: Wie die Sonne heute aufgeht – so ein schöner

Morgen! Mein Partner lächelt mich an – wir zwei verstehen uns ohne Worte...
Mmm, wie gut das Essen duftet!...

„Nachkosten“

Einmal haben wir den Tipp bekommen, einen Monat lang abends die schönen Kleinigkeiten des Tages aufzuschreiben. Auf diese Weise entsteht ein „Schatzbüchlein“ voller schöner Momente. Beim Schreiben kann man diese Momente nochmal „nachkosten“, nacherleben, die Gedanken und Gefühle noch einmal wach werden lassen. Dadurch lernt man, in eine positive Grundstimmung zu kommen und Kleinigkeiten intensiver wahrzunehmen.

Ein Gruß vom lieben Gott

Als gläubige Menschen dürfen wir das Schöne in unserem Leben auch als einen Gruß vom lieben Gott an uns verstehen. Gott zeigt uns jeden Tag durch Menschen, Dinge und Ereignisse, dass er da ist und uns liebt. Wir können die schönen Augenblicke des Tages durchsichtig machen auf ihn hin. Das hilft uns dann auch in den schweren Situationen, an ihn zu glauben und auf ihn zu vertrauen.

Und wenn wir dann manchmal das Gefühl haben, der ganze Tag (oder das ganze Leben!) ist nur schwarz und trostlos, dann kann uns vielleicht unser „Schatzbüchlein“ eine Hilfe und Erinnerung sein, dass es auch noch Anderes gibt - und dass das Schöne wieder kommen kann.

„Highlights“ einbauen

Es kann aber auch sein, dass sich trotz meiner Bemühungen, den Alltag positiv und kostbar zu sehen, das Gefühl des Alltagstrotts einstellt. In der Arbeit – immer das Gleiche. Zu Hause – die ewige Sisyphus-Arbeit ... Da tut es gut, sich „Highlights“ in den Alltag einzubauen, damit der Alltag nicht „alltäglich“ wird: Etwas, worauf ich mich mitten in der Woche freue, damit ich nicht nur von Wochenende zu Wochenende lebe und von Urlaub zu Urlaub. Das kann zum Beispiel ein gemeinsamer Abend pro Woche sein, der fest im Kalender eingetragen wird, an dem wir etwas Schönes als Ehepaar machen: einen Tanzkurs, einen Cafébesuch oder einen Spaziergang... Das sind dann die „Sahnehäubchen“ im Alltag, die uns wieder Kraft für die nächste Wegstrecke geben.

*Hildegard und Helmut Kirschner, Freising, in „Unser Weg“. Familienmagazin aus
Schönstatt 4/2011 bearbeitet von Fam. Kny*

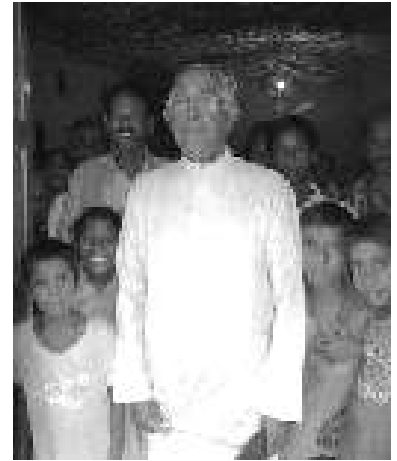
Das kleine Glück im Augenblick
Das kleine Glück im Augenblick

Pater Matthäus

Liebe Missionsfreunde, liebe Pfarrgemeinde!

Anlässlich meiner Jubiläen

06.11.2011 Weihe meiner 5. Missionsstation in Challa-
pally
08.12.2011 mein 50 jähriges Priesterjubiläum
01.02.2012 mein 80. Geburtstag



haben Sie mir eine großherzige Spende über € 1.700,00 zukommen lassen.

Darüber habe ich mich sehr gefreut und danke Ihnen allen recht herzlich! Das Geld werde ich für die Schulausbildung bedürftiger Kinder in Ambajipeta verwenden.

Ich bin in Gedanken und Gebet mit Ihnen allen verbunden.

Aus Indien grüßt herzlich
Ihr Pater Matthäus

Gott segne Sie alle!

Portugiesisches Altenheim

Unterstützung für Pfarrer Gouveia

Pfarrer Dr. Jorge Gouveia, der Seelsorger der portugiesischen Gemeinde in Babenhausen, hat vor 15 Jahren in seiner Heimat Freixo da Serra, Portugal, ein Seniorenheim gegründet, in dem mittlerweile 23 Personen aus den Dörfern der Region leben. Da die Nachfrage nach Plätzen zunehmend steigt, wird diese Wohnanlage erweitert. Finanzielle Unterstützung des Staates gibt es leider nicht. Daher ist man ausschließlich auf Spenden angewiesen. Die Kollekten am 25./26. Februar in der Pfarrgemeinde St. Josef zugunsten des Altenheims „Nossa Senhora do O“ erbrachten 731,90 €.



Im Namen der Vereinigung für soziale Hilfe in Freixo da Serra bedankt sich Pfarrer Jorge Gouveia recht herzlich und grüßt Sie in Dankbarkeit.



Foto: © Jan Meidl - Fotolia.com



Woher weiß man, dass Jesus auferstanden ist?



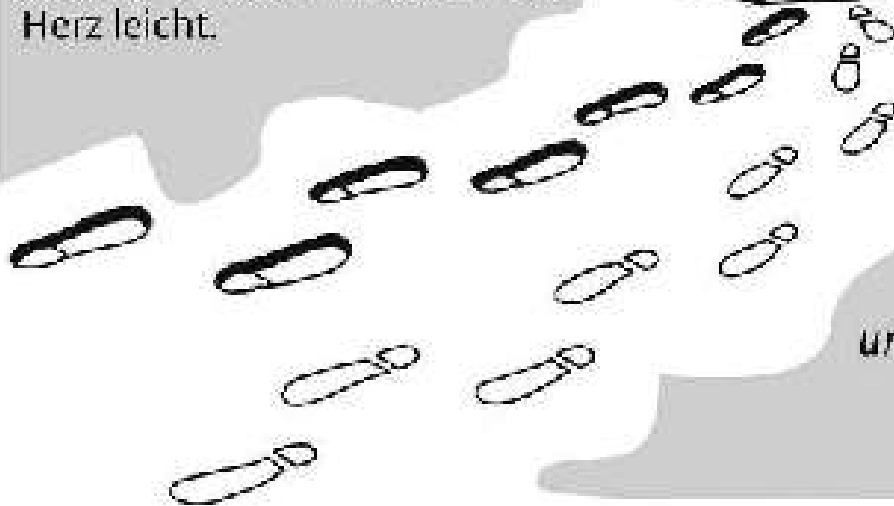
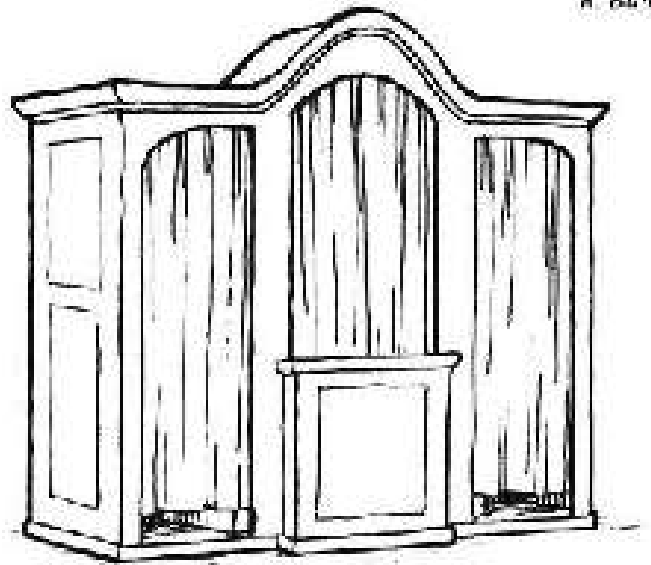
Jesus wurde gekreuzigt und begraben. Nur wenige Menschen trauerten um ihn, viele waren froh, dass er „erledigt“ war. Besonders die römische Verwaltung Israels hatte Sorge, er könnte das jüdische Volk gegen den römischen Kaiser aufgehetzt haben. Die Menschen in der Umgebung Jesu waren vorwiegend Juden. Die meisten von ihnen konnten nicht glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist. Sie hatten gehört, dass Jesus von seiner Auferstehung gesprochen hatte. Um die zu verhindern, ließen sie Wachen vor Jesu Grab aufstellen. Wir Christen glauben, dass diese Wachen die Auferstehung Jesu nicht verhindern konnten. Die Bibel erzählt, dass am Ostermorgen drei Frauen ans Grab kamen, anschließend einige Jünger, und das Grab leer fanden. Ein Engel war dort, der sagte: Jesus ist nicht mehr tot. Hier findet ihr ihn nicht. Er lebt!

Noch heute streiten Theologinnen und Theologen darüber, ob das Grab leer war, so, wie es die Bibel erzählt. Wichtiger aber als ein leeres Grab war für Jesu Jüngerinnen und Jünger etwas anderes: Sie haben den auferstandenen Jesus gesehen. Nach Ostern wird dieses Wort in der Bibel wichtig: „sehen“. Maria von Magdala sieht Jesus im Garten. Zwei Jünger sehen ihn auf dem Weg nach Emmaus. Alle Jünger sehen ihn in dem Raum, in den sie sich nach Jesu Tod ängstlich verschanzt haben. Und sie sehen ihn am Ufer des Sees Gennesaret, als sie nachts fischen. Das verkünden die Jüngerinnen und Jünger einander, außerdem den Menschen, die noch nicht an Jesus glaubten, und sie verkünden es auch uns heute: Wir haben Jesus gesehen! Er lebt!

Angela M.T. Reinders

Herzliche Einladung zum Empfang des Bußsakramentes

„Buße“ mag für Sie ein schweres Wort sein, doch sie erleichtert Ihr Leben. Die Schuld, die Sie belastet, möchte Gott Ihnen abnehmen. Buße und die Vergebung Gottes machen das Herz leicht.



„Der Mensch ist nie
so schön, als wenn er
um Verzeihung bittet.“

franz. Frau!

31. März 2012 **Beichtgelegenheit bei Pfr. Schalk
von 16.00 - 16.30 Uhr**

01. April 2012 **Palmsonntag
17.00 Uhr Bußgottesdienst**
zur Vorbereitung auf das Osterfest und
anschl. Beichtgelegenheit

15. April 2012 **Erste Hl. Kommunion um 10.00 Uhr**

01. Mai 2012 **Pfarrfest**



Am 1. Mai feiern wir wieder unser Pfarrfest. Den Festtag beginnen wir mit einem Gottesdienst um 10 Uhr zu Ehren des „Heiligen Josef des Arbeiters.“

Danach werden, hoffentlich bei schönem Wetter, unsere Katholischen Kirchenmusiker zum Fröhschoppen aufspielen. Nach dem Mittagessen feiern wir um 14 Uhr in der St. Josefskirche unter Mitwirkung des Singkreises die 1. Maiandacht.

Für die kleinen und größeren Kinder werden wir wieder die Hüpfburg zum Austoben aufbauen.

Außerdem wird der Pfarrgemeinderat ein Ratespiel mit Gewinnchancen und eine Tombola vorbereiten. Beim Nachmittagskaffee mit Kuchen von der Kuchentheke und einer Tasse Kaffee, wollen wir einen schönen Tag miteinander ausklingen lassen.

Halten Sie sich diesen Termin, vielleicht auch mit Ihren Nachbarn und Freunden, für einen schönen Tag in der St. Josefskirche frei.

Weitere Informationen nach den Osterfeiertagen!

05. Mai 2012

Männerwallfahrt nach Hesseneck-Hesselbach

Nähre Informationen mit Wegbeschreibung und zeitlichem Ablauf werden nach Ostern bekannt gegeben.

11. Mai 2012



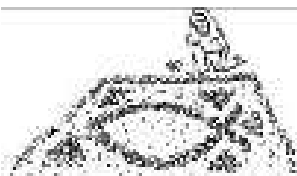
Erwachsenenbildungsabend

Auf dem Weg nach Santiago de Compostela

- durch Spanien zum Ziel mit Maria und Heinz Tempel

Im Anschluss an den Abendgottesdienst ab 19.30 Uhr.

7. Juni 2012



Fronleichnam

Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr in der Pfarrkirche mit anschließender Fronleichnam-Procession durch unsere Stadt. Im Anschluss lädt der Pfarrgemeinderat zum Fröhschoppen mit Weißwurstessen ins Gemeindezentrum ein.

13. Juni 2012

25 jähriges Priesterjubiläum – Pfarrer Winter

Der festliche Dankgottesdienst in Konzelebration, unter Mitwirkung des Singkreises, beginnt um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef in Babenhausen.

Im Anschluss sind alle Pfarrmitglieder zur Begegnung ins Gemeindezentrum eingeladen.

Chronik der St. Josef Gemeinde



Taufen

- Christina **Heim** am 11.12.2011
- Laura Helena **Schulz** (auswärts) am 18.12.2011
- Kian **Schwamborn** am 21.01.2012
- Joel Nikola **Trbojevic** am 11.02.2012
- Liviana Alexandra **Koska** am 04.03.2012



Sterbefälle

- Anna **Bonifer** 79 Jahre gest. 07.12.2011
- Maria **Ciomplik** 72 Jahre gest. 11.12.2011
- Elisabeth Anna **Seitz** 83 Jahre gest. 13.12.2011
- Eva Marianne **Kurz** 74 Jahre gest. 13.12.2011
- Ida **Schiener** 92 Jahre gest. 24.12.2011
- Ursel Liese **Grzesiak** 86 Jahre gest. 02.01.2012
- Monika **Zenkner** 53 Jahre gest. 02.01.2012
- Christa Theresia **Zobel** 71 Jahre gest. 16.01.2012
- Philipp Karl **Buch** 90 Jahre gest. 17.02.2012
- Irmgard **Raiß** 84 Jahre gest. 28.02.2012
- Helmut Erich **Graf** 61 Jahre gest. 09.03.2012

Personen in der Pfarrei



25 jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Winter

"Erzählen Sie uns doch anlässlich Ihres silbernen Priesterjubiläums ein wenig von Ihrem religiösen Werdegang; es darf auch etwas mehr sein"

bat mich vor einigen Wochen Frau Ursula Kurbel vom Redaktionsteam unseres „Kirchenbote St. Josef“.

So habe ich in der Erinnerungskiste gekramt, und dabei ist mir so manches wieder lebendig geworden. Vielleicht interessiert es Sie:

Seit meiner Kindheit gehört der katholische Glaube zu unserer Familie, "normaler Durchschnitt", würde ich sagen. Die heilige Messe am Sonntag und die Kindermesse freitags um 16.00 Uhr gehörten für mich zum festen Bestandteil meiner kindlichen Glaubenspraxis. Schon im frühen Grundschulalter hat mich fasziniert, was der Priester da am Altar Geheimnisvolles tat, auch die Gewänder, das Austeilen des Weihwassers ..., beeindruckten mich. Als 10/11jähriger, habe ich mit großem Ernst "Pfarrer" gespielt und Messen "zelebriert". Ich habe sogar mit einer Monstranz, die ich in mühevoller Bastelarbeit aus Sperrholz und Goldpapier hergestellt hatte - mit einem richtigen, zu öffnenden Mittelteil, in die ich dann eine Oblate hineinstellte - Prozessionen im Hof gemacht, na-

türlich ohne "Gemeinde". Diese Phase des Pfarrer-Spielens ging dann aber mit der kommenden Pubertät zu Ende.

Prägend für meine religiöse Entwicklung in Grundschulzeit war - das kann ich sagen - meine Oma väterlicherseits.

Sie war eine fromme, gutmütige Frau. Sie war es, die mich über das oben genannte selbstverständliche "Pflichtprogramm" hinaus mit zu Andachten und Rosenkranzgebet nahm. Sie hat mich auch mitgenommen auf Wallfahrten - oft z. B. nach Walldürn. Ihre Frömmigkeit, ihr Gebet hat für mich und meinen religiösen Weg ganz gewiss sein Gutes gehabt.

Auch in meiner Jugendzeit war ich mit der Kirche verbunden. In der katholischen Jugend war ich mit Altersgenossen aktiv, war Messdiener - auch hier "Spätberufener". Erst mit 16 kam ich zu den Ministranten, mehr aus Zufall, da einer gefehlt hatte und ich dann spontan aus meiner

Bank in die Sakristei gerufen wurde. Allerdings war ich zuvor schon mal als junger Bub "liturgisch" aktiv, nämlich in der Knabenschola, die es damals gab. Doch da hielt ich es nur kurze Zeit aus - irgendwie mochte ich nicht dieses Latein, das beim Choralsingen gang und gäbe war.

In der katholischen Jugend gab es so einen ersten "Windhauch" in Richtung meines späteren Berufswunsches. Aktiv in der Leitung der Pfarrjugend und verantwortlich für die Organisation und Durchführung unserer Aktivitäten, fiel mir immer wieder auf, dass die Jugendlichen Feuer und Flamme waren, wenn es um Spiel, Sport, Wettbewerbe, Partys und ähnliche Aktionen ging. Sie zeigten aber kaum Interesse und Beteiligung, wenn religiöse Angebote gemacht wurden. Das hat mich immer irgendwie betrübt und beschäftigte mich zusehends. Ich setzte mich damals mit Anderen ein, regelmäßige und gestaltete Jugendgottesdienste mit modernen geistlichen Gesängen zu feiern, nicht zuletzt auch in der Hoffnung, unsere Jugendlichen mehr für diese Seite des Glaubens zu gewinnen.

In diesen Jahren prägte mich unsere damalige Gemeindereferentin Christel Winter (nicht verwandt mit mir). Ich war fasziniert davon, wie voll und ganz sich diese Frau ihrem Dienst verschrieben hatte, mit wie viel Engagement und Motivation sie im Religionsunterricht und bei uns, den Jugendlichen,

wirkte. Ich selbst begann in diesen Jahren, so als 16/17jähriger Jugendlicher, mich intensiver mit den Fragen des Glaubens zu beschäftigen und erinnere mich noch gut an eine meiner ersten Lektüren. Es war das braune DTV-Taschenbuch "Einführung in das Christentum", geschrieben von Professor Dr. Joseph Ratzinger, unserem jetzigen Papst; ein Buch, das dann ja noch mehrfach aufgelegt wurde.

Dann kam die Bundeswehrzeit (Ableistung des Grundwehrdienstes) für mich. Da hatte ich abends oft viel Zeit, die ich mit Kameraden verbrachte, aber auch zum Besuch der heiligen Messe und zum Nachdenken nutzte. Während dieser Zeit reifte in mir die Entscheidung, meine bisherige Laufbahn als Verwaltungsbeamter, die ich gerade begonnen hatte, zu beenden und mich ganz der "Sache des Glaubens" zu widmen, d.h. konkret, Priester zu werden.

Und so ließ ich mich aus dem Dienst der Stadt Offenbach entlassen, machte nach 2 1/2 Jahren das Abitur und studierte Theologie und Philosophie in Mainz und Innsbruck. Immer wieder - und so ist es bis heute geblieben - faszinierten und faszinieren mich die Themen des Glaubens, theologische Fragestellungen, vor allem auch im grundsätzlichen Sinn. Und immer mehr zeigt sich gerade in unseren Tagen - etwa im Gespräch mit kritischen Christen, mit suchenden und fragenden Menschen erlebe ich dies -, wie

wichtig es ist, sich mit dem Glauben auch inhaltlich und rational auseinanderzusetzen.

Am 13. Juni 1987 durfte ich dann mit zwölf weiteren Mitstudenten durch Bischof Karl Lehmann im Hohen Dom zu Mainz die Priesterweihe empfangen. Die Zeit der pastoralen Praxis absolvierte ich in der Pfarrei St. Gereon in Nackenheim, anschließend war ich drei Jahre Kaplan in Groß-Gerau, dann 2 Jahre Kaplan in Lampertheim und Hüttenfeld.

Am 01. September 1992 wurde ich Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Remigius in Ober-Mörlen bei Bad Nauheim - eine erfüllte, auch an Erfahrungen reiche Zeit - mit Höhen und Tiefen, wie das eben so ist und im Prinzip jeder erlebt. Seit 01. September 2007 darf ich nun mit den katholischen Christen in Babenhausen den Weg des Glaubens gehen und Ihr bzw. Euer Pfarrer sein. Gern arbeite ich hier auch mit den evangelischen Mitchristen zusammen, wie ich es schon in Ober-Mörlen tat.

Der Geist weht, wie und wohl auch wo er will. Will sagen: Bei mir gab es kein spezielles, spektakuläres Berufungserlebnis, wie es vielleicht der eine oder andere, der heute Priester ist, erlebt hat. Der Weg zum Priesterberuf war bei mir also eher so eine Art Prozess oder Entwicklung, oder es

hat sich "einfach so ergeben" - durch die religiöse Erziehung und Prägung in unserer Familie, durch das Erleben von Gottesdienst und Gemeinde, durch meine Erfahrungen in der katholischen Jugend, durch mein inneres Nachdenken.... So hat es Gottes Geist bei mir gemacht, so ist Gottes Ruf in einem langen Atem an mich ergangen - wie immer dies auch gewesen sein mag. So hat er mich in seinen Dienst gerufen, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

So sind nun die Jahre dahingegangen - die Jahre in der Seelsorge, die Jahre als Pfarrer, die Jahre in der Kirche den Weg mit anderen Menschen zu gehen und auf diesem Weg zu bleiben, dem Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, viele schöne Jahre - auch wenn sie Belastungen und oder Not beinhalteten. Ich gehöre seit vielen Jahren auch der Laiengemeinschaft des thesesianischen Karmel an (ein Kloster dieses Ordens ist in Hainstadt) und weiß mich von der heiligen Teresa von Avila, dem heiligen Johannes vom Kreuz und der Patronin der Priester, der heiligen Theresia von Lisieux - alles Karmelitenheilige - gut begleitet. Mit deren Begleitung und der Hilfe der Gottesmutter hoffe ich, dass ich dem Herrn noch lange dienen darf.

Pfarrer Ferdinand Winter



So erreichen Sie uns

Adresse: Katholische Pfarrgemeinde Babenhausen
Bruchweg 11
64832 Babenhausen

Telefon: 0 60 73/42 41

Telefax: 0 60 73/72 59 37

E-mail: St.Josef.Babenhausen@web.de

Homepage: www.st-josef-babenhausen.de

Spenden:



Falls Sie der Pfarrgemeinde eine Spende zukommen lassen wollen, können Sie gern den Überweisungsträger verwenden, der regelmäßig unserem Kirchenboten beiliegt. Wir sind für jede Spende dankbar.

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Vielen Dank!

Spendenadresse:
Kath. Pfarrgemeinde Babenhausen
Volksbank Maingau
Kto.Nr. 55 19 616 BLZ 505 613 15

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	von 9.00	- 11.00 Uhr
Dienstag	von 15.00	- 17.00 Uhr
Mittwoch	von 9.00	- 11.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00	- 11.00 Uhr

Sprechzeiten (nach Vereinbarung):

Pfarrer F. Winter

Telefon 0 60 73/42 41

Gemeindereferentin Frau C. Czernek

Telefon 0 60 73/7 25 85 10

Unsere Angebote (Pfarrgruppen)

Alle Veranstaltungen finden im Kath. Gemeindezentrum,
Bruchweg 11, in Babenhausen statt.

Bücherei: Rita Dirks 06073-61348	So. 11.00 - 11.45 Uhr <small>nach dem Gottesdienst</small> Di. 15.30 - 17.00 Uhr
Katholische Kirchenmusik: Rudi Burkard 06073-604416	Mo. 17.00 - 19.30 Uhr (Anfänger) Mo. 19.30 - 21.30 Uhr (gesamtes Orchester)
Singkreis: Ursula Kurbel 06073-5335	Di. 20.00 - 21.30 Uhr
Bibelabend: Rita Dirks 06073-61348	Letzten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr
Seniorenkreis: Claudia Czernek 06073-4241	Di. 15.00 - 17.00 Uhr siehe Programmvorschau
Chor „Spirit“: Michael Döbler 06182-897700	Do. 19.30 - 21.00 Uhr
Jugend „Fantastic Jesus Club“ Luisa Müller & David Michalski luisa4.6mueller@web.de & david-michalski@hotmail.de	

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen **Sie Freunde, Nachbarn...**
die unseren

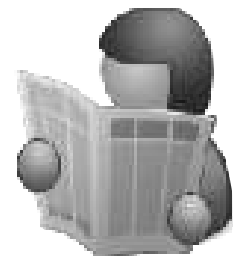
„Kirchenbote St. Josef“

regelmäßig zugestellt bekommen möchten?

Wenn Ja, dann melden Sie uns deren

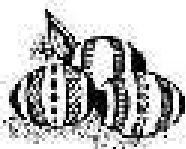
- - - Namen und Adresse - - -

im Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten oder telefonisch 0 60 73-42 41

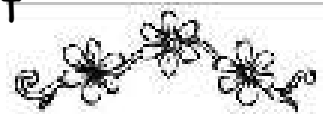


Inhaltsverzeichnis

• Bilder – Sternsinger 2012	2
• Grußwort	3-4
• Die drei österlichen Tage	5
• Gottesdienste zu Ostern	6-7
• Spendenaufkommen	8
• Sturmwarnung aus dem Bischöflichen Ordinariat	9
• Neujahrsempfang	10-11
• Fastnacht in unserer Pfarrgemeinde	12-13
• Erwachsenenbildung 2012	14
• Kommunionvorbereitung	15
• Weltgebetstag	16-17
• Das kleine Glück im Augenblick	18-19
• Pater Matthäus	20
• Portugiesisches Altenheim	20
• Kinderseite	21
• Vorankündigungen	22-23
• Chronik	24
• Personen in der Pfarrei	25-27
• So erreichen „SIE“ uns	28
• Unsere Angebote (Pfarrgruppen)	29
• Inhaltsverzeichnis	30
• Bilder Weltgebetstag	31



Das Redaktionsteam wünscht
ein frohes und gesegnetes
Osterfest 2012



Impressum:

Herausgegeben von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Josef, Bruchweg 11, 64832 Babenhausen

Redaktion: Pfarrer F. Winter, C. Czernek, R. Gotta, S. Kny, U. Kurbel, M. Pietsch

Bilder: privat, Zeitschrift Image, Verlag buhv, Pfarrbriefservice

Weltgebetstag



in Babenhausen



in Langstadt

**in Sickenhofen/
Hergershausen**



25 jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Ferdinand Winter

